

mancher hier bewerben wird, denn es sind von allen seinen Werken schon mehrere Auflagen gänzlich erschöpft worden.

Bevor sich Götschen entscheiden konnte, griff schon Körner ein und teilte ihm mit, daß er Schiller die dreihundert Taler vorstrecken wollte, jedoch müßte es den Anschein haben, als ob es von Götschen geschähe, um den Verlag der Thalia zu erwerben. Körner wollte dem Dichter schreiben, daß er im Götschenschen Geschäft ein Kapital stehen habe und daß ihm (Körner) die Summe, falls Schiller sich mit Götschen wegen der »Thalia« nicht einigen sollte, angerechnet würde.

»Werden Sie mit ihm einig, wie ich nicht zweifle«, so schließt Körner, »so wird uns hernach wohl nichts von seinen künftigen Schriften entgehen.«*)

Durch die Übersendung des Geldes wurde es Schiller ermöglicht, seinen Verpflichtungen in Mannheim zum größten Teil nachzukommen. Am 17. April 1785 traf er in Leipzig ein, und damit beginnt seine langjährige Geschäftsverbindung mit Georg Joachim Götschen.

*) Goedeke, Geschäftsbriefe Schillers 5.

Kleine Mitteilungen.

Vom Geldmarkt. (Vgl. Nr. 39 d. Bl.) — Das Direktorium der Reichsbank hat am 25. Februar 1905 den Wechseldiskont auf 3%, den Lombardzinsfuß auf 4% ermäßigt. Die letzte Ermäßigung dieser Sätze, und zwar für den Wechseldiskont von 4 auf 3½%, für den Lombardzinsfuß von 5 auf 4½%, war am 14. Februar 1905 erfolgt, die vorletzte Ermäßigung (von 5 auf 4%, bzw. von 6 auf 5%) am 10. Januar 1905. Den hohen Stand von 5 und 6% hatten die Sätze in der Zeit vom 10. Oktober 1904 bis 10. Januar 1905.

Strafklage gegen den Simplizissimus. — Wie der »Neuen Freien Presse« (Wien) gemeldet wird, ist von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart gegen den Redakteur des Simplizissimus, Vinnefogel, das Hauptverfahren wegen Beleidigung Sr. Majestät des Königs von Sachsen eröffnet worden. Angeschuldigt ist der Text zu einem Bilde des »Simplizissimus«, das schon einige Wochen vor dem letzten Weihnachtsfeste erschienen ist und die Gräfin Montignoso, in der Weihnachtsnacht vor dem Schlosse zu Dresden Einlaß begehrend, darstellt.

Preßgesetzgebung in Rußland. (Vgl. Nr. 37 d. Bl.) — Die vom Zaren berufene besondere Kommission, die sich mit der Durchsicht der russischen Zensur- und Preßgesetzgebung und der Frage einer Erleichterung der Lage der Presse beschäftigen soll, ist am 24. Februar in St. Petersburg unter dem Vorsitz des Geheimrats Kobeko zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Sie hat sich im Prinzip für Aufhebung der Zensur für die Presse ausgesprochen. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärte, der Minister selbst sei für Aufhebung der Zensur, er wolle jedoch, daß der Wechsel stufenweise vor sich gehe. In bezug auf Bücher sprach sich die Versammlung für Aufhebung der Zensur bei Originalwerken von nicht weniger als fünf Bogen, bei Übersetzungen von nicht weniger als zehn Bogen aus. Die Zensur soll jedoch beibehalten werden bei Büchern für das Volk und für Kinder. Die Presse soll bezüglich der Verantwortlichkeit nur noch den Gerichten unterstehen.

Menzel-Ausstellung im Deutschen Buchgewerbeverein. — In dem III. Geschos des Deutschen Buchgewerbehauses zu Leipzig ist am 26. d. M. eine Ausstellung eröffnet worden, die die hauptsächlichsten graphischen Arbeiten des vor kurzem verstorbenen Altmeisters der deutschen Kunst Adolf von Menzel enthält. Die lithographischen Arbeiten in Kreide eröffnen die Reihe. Die sieben Blätter aus Luthers Leben, die der sechzehnjährige Menzel geschaffen hat, sind ausgelegt, ebenso einige Blätter aus den »Denkwürdigkeiten aus der Brandenburger Geschichte«. Hierauf folgen die Lithographien mit der Feder, unter denen das im Jahre 1833 entstandene Werk »Künstlers Erdenwallen« den Anfang macht. Verschiedene Privatdrucke wie Einladungskarten, Weinkarten etc., alles seltne Exemplare,

dann die prächtigen Gesellenbriefe, das ausgezeichnete Schießdiplom, die zwölf Neujahrswünsche (1832), Randzeichnungen für die »Quadrille du Carnaval« (1836), das »Vater Unser«, die »fünf Sinne« usw. sind ausgelegt. Aus dem großen Werke »Die Armee Friedrichs des Großen«, das 435 Blätter umfaßt, sind 25 Blätter ausgestellt. Die umfangreichste Gruppe ist diejenige der Holzschnitte. Den Blättern: Franz von Sickingens Tod zu Landstuhl (1839) und Gedenkblatt an die vor 400 Jahren gemachte Erfindung der Buchdruckerkunst (1840) folgen die Holzschnitte zu Kugler, Geschichte Friedrichs des Großen, die dank dem Entgegenkommen der Firma S. Mendelssohn in Leipzig, beinahe alle gezeigt werden können. Die 200 Holzschnitte zu den Werken Friedrichs des Großen sind ausgelegt, ebenso die »Soldaten Friedrichs des Großen«, und zwar in schwarzer und in kolorierter Ausführung. Die »Helden aus Friedrichs des Großen Zeit«, die herrlichen Holzschnitte zu Kleist, »Der zerbrochene Krug«, und zu Scherr, »Germania«, sowie verschiedene Einzelblätter bilden den Schluß dieser Abteilung. Die prächtigen Versuche mit Pinsel und Schabeisen und die Radierversuche des Meisters sind ebenfalls zur Schau gestellt.

Die Ausstellung gibt sohin ein gutes Bild der Tätigkeit des Künstlers auf graphischem Gebiete. Leider kann sie aber in ihrer Vollständigkeit nur bis zum 6. März gezeigt werden, da dann verschiedene seltne Arbeiten, die von dem königlichen Kunstgewerbemuseum in Berlin und der Kunsthandlung R. Wagner in Berlin dargeliehen worden sind, wieder zurückgegeben werden müssen. Eine große Anzahl Nachbildungen von Gemälden von Menzels Hand ergänzt die graphische Ausstellung in bester Weise.

Kunstaussstellung. In Pietro del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit in Leipzig sind soeben einige große interessante und bemerkenswerte Sonder-Ausstellungen eröffnet worden, und zwar von C. Fehmert-Kolberg (35 Werke), C. Wuttke-München (18 Werke), F. E. Wolfrom-Berlin (17 Werke), F. Wolf-Ferrari-München (17 Werke), Karl Hansen-Weimar (13 Werke) Ed. Zetsche-Wien (9 Werke). Mit Einzelwerken sind vertreten: Franz Reusing-Düsseldorf, Th. Kleehaas-München, H. Müller-Mohr-Leipzig, Adalbert Wex-München, Carl Heyn-Dresden, W. Tappe-Hasserode, Franz Höpfner-Halle, P. Felgentreff-München, Paul Weber-München, W. Graf Bülow von Dennewitz. Weiter ist ausgestellt: eine Sammlung japanischer Stickerien, Prokate und Farbenholzschnitte. Im Graphischen Kabinett sind ausgestellt: Radierungen von Gottardo Segantini, nach Werken seines Vaters Giovanni Segantini, A. Peters-Destérac-Paris und M. Seyger-Florenz.

Zeitungsverband durch Postüberweisungsverfahren. (Vgl. Nr. 43, 44 d. Bl.) — Im Anschluß an den Artikel »Zeitungsverband durch Postüberweisungsverfahren oder als Drucksache« in Nr. 43, 44 d. Bl. hat uns die Verlagshandlung J. Harrwitz Nachfolger in Berlin zwei von ihr für den Bedarf der Zeitungsverleger hergestellte Formulare vorgelegt, wie solche vom kaiserlichen Postzeitungsamt vorgeschrieben und als Muster 1 und 2 in Nr. 43 des Börsenblatts angegeben sind. — Gleiche Formulare zeigt Siegbert Schnurrpfeil Verlag in Leipzig an. (Nr. 48 d. Bl., S. 1998). Red.

Schenkung des Deutschen Kaisers an die Harvard-Universität. — Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat die auf die soziale Ethik bezüglichen Gegenstände der deutschen Abteilung von der Weltausstellung in St. Louis der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) gestiftet und durch den Reichskommissar, Geheimen Oberregierungsrat Bewald, formell übergeben lassen.

Personalnachrichten.

Hoftitel. — Den Buchhändlern Herren Hermann Schmidt in Stuttgart und Karl Braun in Leipzig, Inhabern der Firma Zeller & Schmidt vorm. E. Kupfer in Stuttgart, ist von Sr. Majestät dem König von Württemberg der Titel eines Hofbuchdruckers verliehen worden.

Auszeichnung. — Der Verlagsbuchhändler Herr Kommerzienrat Dr. Hermann Paetel in Berlin, Leiter des »Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur« ist von Seiner Majestät